

Pablo Kramer: Auf den Spuren von Sebastian Vettel

Motorsport Kart-Talent aus Hamm wurde vom ADAC gesichtet – Traum von der Formel 1

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Hamm.** Es hätte der perfekte Abschluss einer starken Saison werden können. Nachdem Pablo Kramer bereits auf regionaler Ebene beim Süddeutschen ADAC Kart Cup den Titel davongetragen hatte, sollte am letzten Rennwochenende des Jahres auch noch der ganz große Wurf in der Bambini-Klasse gelingen. Doch irgendwie lief es diesmal nicht rund für den talentierten Motorsportler aus Hamm, der im ostbayerischen Wackersdorf nicht nur seine Spitzenposition abtreten musste, sondern im finalen Lauf sogar auf Rang drei der Gesamtwertung abrutschte. Ein Remppler von hinten, eine abgeprungene Kette – das war's. Zumindest mit Punkten im letzten Rennen.

Was die sportliche Perspektive von Pablo Kramer angeht, scheint es das nämlich noch lange nicht gewesen zu sein. Denn die starke Saison des Zwölfjährigen blieb auch der Stiftung Sport des ADAC nicht verborgen, deren Sichtungslerngang er kürzlich besuchte. Es ist der identische Weg, den auch die Vettels, Wehrleins und Glocks, die im ganz großen Motorsportzirkus ihre Runden drehen, gegangen sind. Die Chancen, dass Pablo Kramer diesen Weg ebenfalls einschlägt, stehen gut. Dabei spielen allerdings auch andere Faktoren als nur das fahrerische Talent eine entscheidende Rolle.

Was für Nicht-Motorsport-affine kaum mehr ist als sich in ein Auto zu setzen, Gas zu geben und ein paar Ründchen zu drehen, ist in Wahrheit das Ergebnis täglicher Hingabe, die Pablo Kramer im besten Fall einmal in die Formel 1 führen soll. Von einem Leben als gewöhnliches Kind hat er sich dabei vor längerer Zeit verabschiedet. „Freunde habe ich nicht sehr viele“, erzählt er und spricht von „vielleicht drei“ Kumpels, mit denen er sich unter der Woche trifft. Traurig klingt er dabei nicht. Denn es liegt nicht daran, dass er kein umgänglicher Typ sei, sondern am



Pablo Kramer (Startnummer 77) fuhr in dieser Saison in vielen Rennen vorneweg und sahnte entsprechend viele Pokale ab.

Fotos: Burkhard Kasan

straffen Terminplan, den er für seine Leidenschaft in Kauf nimmt.

Vor allem in den letzten Wochen der Saison war für Pablo an andere Aktivitäten kaum zu denken. An drei aufeinanderfolgenden Wo-

chenenden ging es für ihn und sein Team ins 450 Kilometer entfernte liegende Wackersdorf: Anreise im Wohnmobil am Donnerstag, Abreise am späten Sonntagabend, Re- generation am Montag, Vorberei-



ung des Karts an Dienstag und Mittwoch – und das Ganze wieder von vorne. Das gilt auch für die Eltern, die neben einem Mentaltrainer, einem Osteopathen und weiteren Spezialisten für die ver-

schiedenen Bereiche ebenfalls zum Team gehören. Während Vater Uwe, der sich selbst als „hobymäßiger Schrauber“ bezeichnet, das Kart stets auf die jeweiligen Strecken sowie das Wetter ab-

stimmt, achtet Mutter Florencia darauf, dass sich Pablo richtig ernährt und gut regeneriert. Da bleibt auch bei den Eltern wenig Zeit für andere Aktivitäten, das Hobby des Sohnes ist zugleich das eigene.

Im oberbayerischen Bad Endorf nun wurde Pablo beim sportlichen Auswahltest der Stiftung Sport des ADAC auf Herz und Nieren geprüft. Neben einem Laktattest wurden auch die kognitiven Fähigkeiten sowie Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn getestet – alles unter Stress. Sprünge mit Viertel-drehungen auf einem Trampolin, einbeinig mit geschlossenen Augen, zählten noch zu den leichteren Aufgaben. Pablo überzeugte und hat gute Chancen auf einen der wenigen Plätze im Förderprogramm des größten deutschen Automobilclubs. Die Vorgaben jedoch sind streng: an sechs Tagen die Woche steht Fitnessstraining an, die körperlichen Fortschritte werden halbjährig überprüft. Nein, Motorsport bedeutet nicht, sich einfach in ein Auto zu setzen, Gas zu geben und ein paar Ründchen zu drehen. Und auch die vielleicht wichtigste Eigenschaft, die es neben den körperlichen Voraussetzungen und dem fahrerischen Talent dafür braucht, scheint Pablo mitzubringen: Furchtlosigkeit.

Kerpen im August 2015: Auf der Hausbahn von Michael Schumacher, dem erfolgreichsten Piloten der Formel-1-Geschichte, überschlägt sich Pablo im ersten Heat-Lauf, liegt plötzlich unter seinem Kart und hat Glück, dass seine Kontrahenten nicht in ihn hinein, sondern an ihm vorbeirauschen. Da er beim zweiten Heat-Lauf zur Untersuchung im Krankenhaus weilt, muss er in beiden Hauptrennen von der hintersten Position aus starten. Während sich manch einer darüber vermutlich schon gar keine Gedanken mehr gemacht hätte, überwindet Pablo den Schock und setzt sich mit bandagiertem Arm in sein Kart. Platz 18 im ersten und Platz 13 im zweiten Durchgang sind zwar nicht das, was er sich bei der Anreise nach Kerpen ausgerechnet hatte, sehr wohl aber ein Sieg der Moral und ein Zeichen seiner Unverwundlichkeit.

Die Entscheidung, ob Pablo Kramer in das Förderprogramm des ADAC aufgenommen wird, soll am 8. November fallen. An seinem 13. Geburtstag. Es wäre das perfekte Geschenk.

Hans-Jörg Sievers: Ein rasanter Aufschwung

Interview Organisator des Löwenlaufs erläutert die Geschichte des Rennens

■ **Hachenburg.** Der Löwenlauf in Hachenburg ist fest verbunden mit dem Namen Hans-Jörg Sievers. Der 68-jährige pensionierte Pädagoge, selbst begeisterter Läufer und Ironman-Finisher, steht seit Jahrzehnten dem Orga-Team vor. Im Interview blickt Sievers zurück.

Zum 31. Mal gab's den Löwenlauf in Hachenburg. Wie kam es überhaupt



H.-J. Sievers

zu dem Lauf?

Ich gehörte damals dem Lauftreff Hattert-Hütte an. Mit drei oder vier Läufern kam uns der Gedanke, auch einen Volkslauf durchzuführen.

Wir haben unser Vorhaben dann auch recht zügig umgesetzt.

Und seit dieser Zeit sind Sie Organisationsleiter?

Ja. Aber ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer

kann man natürlich solch eine Veranstaltung nicht realisieren. Später kam ja dann noch der Marathon dazu, der organisatorisch auch einen erheblichen Aufwand erfordert.

Und seit Beginn werden auch die Waisenhäuser in Indien unterstützt?

Nein, einige Jahre später. Die Veranstaltung sollte auch eine karitative Komponente haben. Seit 1989 werden deshalb die durch den Löwenlauf erzielten Erlöse für den Verein „Kinderheim und Dorfambulanz“ in Südindien gespendet.

Der Verein unterstützt projektgebunden zwei Kinderheime sowie eine Dorfambulanz. Bisher wurden über 140 000 Euro für diesen Zweck weitergeleitet.

Wie sieht es mit der Entwicklung der Teilnehmerzahlen aus?

Die Teilnehmerzahlen haben einen rasanten Aufschwung genommen. Anfangs hatten wir zwischen 250 und 300 Teilnehmer. Für die 31. Auflage hatten wir allein über 1500 Voranmeldungen.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter **Eberhard Jung**

Losglück für den VfB Wissen

Fußball Bezirksligist empfängt gleichklassigen Gegner

■ **Bitburg/Wissen.** Es läuft zurzeit für die Bezirksliga-Fußballer des VfB Wissen. Nachdem die Siegstädter am Wochenende die Tabellenführung in der Liga zurückerobert hatten, hätte es für die Mannschaft von Trainer Walter Reitz auch im Rheinlandpokal wahrlich schlimmer kommen können. Die Auslosung des Viertelfinals, dessen Begegnungen voraussichtlich am Mittwoch, 15. November, ausgetragen werden, bescherte den Wissenern ein Heimspiel gegen die gleichklassige SG Schneifel Stadtkyll, die in der Be-

zirksliga West momentan auf Platz neun steht. Damit nicht genug, winkt dem VfB bei einem Einzug ins Halbfinale ein weiteres Heimspiel, und zwar gegen eine der Top-Adressen im Fußballverband Rheinland. Dann ginge es im neuen Jahr (voraussichtlich 10./11. April) nämlich gegen den Sieger der Partie SV Eintracht Trier gegen TuS Koblenz. In den übrigen Viertelfinals treffen die Oberligisten RW Koblenz und FSV Salmrohr aufeinander, Rheinlandligist Eisbachtaler Sportfreunde muss beim A-Ligisten SV Sirzenich ran. *hun*

Achtungserfolge beim Saisonabschluss

Motorsport Land-Motorsport landet bei finalem VLN-Lauf auf Platz fünf – Alzens AMG-Testteam wird Zweiter

■ **Nürburgring.** Mit dem 42. DMV Münsterlandpokal, dem neunten Saisonrennen mit noch einmal 146 Teams am Start, feierte die VLN-Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring ein spannendes Saisonfinale. Nach vier Rennstunden auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix-Strecke und Nordschleife der Eifelstrecke kürte sich der Wallenhorster Michael Schrey (BMW235iCup/VW Golf TCR), zum alten und neuen Meister der Serie. Den letzten Tagessieg der Saison sicherte sich das Porsche-Duo Fred Makowiecki (Frankreich) und Lars Kern (Weisach) im Manthey-Porsche 911 GT3R.

Auch für die heimischen Teams gab es noch einmal Achtungserfolge zu feiern. Die Niederdreisbacher Mannschaft von „Montaplast by Land-Motorsport“ trat im Audi R8 LMS in neuem Design zum Finale an. Mit seinem Erfolgsduo Connor De Phillippi (USA) und Christopher Mies (Heiligenhaus) gelang der Westerwälder Mannschaft, die vom fünften Startplatz aus ins Rennen ging, ein guter Wettkampf.

Vom Start weg konnte sich das Land-Duo in der Spitzengruppe des Feldes festsetzen und lag nach der ersten Runde auf Position drei. Bereits nach vier Runden steuerte die Spitze, darunter auch der Land-

Audi mit der Startnummer 28, die Boxen zum ersten Routinestopp an. Nach der zwölften Runde stoppte der Land-Audi zum nächsten Mal. In Runde 20 folgte dann nach einem Reifenschaden der dritte Halt für die Land-Truppe, die auf Gesamtrang fünf agierte und diese Position auch ins Ziel brachte.

Auch das Betzdorfer Mercedes Benz AMG-Testteam Uwe Alzen Automotive zeigte im Finale eine sehr gute Performance. Beim letzten Testeinsatz des Jahres mit dem neuen Mercedes AMG GT4, den die Mannschaft um Routinier Uwe Alzen und seine Fahrer Thomas Jäger (München) und Fabian Hamprecht (Schweiz) einsetzte, sah das

Team mit dem Stern als bestes GT4-Fahrzeug auf Klassenrang zwei die Zielflagge.

Geschlagen wurde die Westerwälder Mannschaft in der Klasse SPX nur vom Gesamtsieger, dem Manthey-Porsche, der gegen den eher seriennahen AMG-GT4 haushoch überlegen war. Mit dem Ergebnis und den gewonnenen Erkenntnissen für die kommende Saison zeigte sich Teamchef Uwe Alzen sehr zufrieden.

Nach der Pflicht von neun spannenden Saisonrennen folgt nun am Samstag, 25. November, mit der großen VLN-Jahressiegerehrung die schöne Kür für die Langstreckenpiloten. *byJogi*



Beim VLN-Saisonfinale etablierte sich das AMG-Testteam von Uwe Alzen als Primus der neuen GT4-Generation im GT-Sport.

Foto: byJogi/Flitzfoto